



Soziale
Dienstleistungen
gGmbH

Integrative Kita Fischteiche

AWO Integrative Kita Fischteiche · Zu den Fischteichen 49 · 22941 Bargteheide

Zu den Fischteichen 49
22941 Bargteheide

Ansprechpartnerin:
Susann Purps

Tel. 04532/ 500 233
Fax 04532/ 505 358

kita-fischteiche@awo-sh.de
www.awo-stormarn.de

Audit gesunde Kita

Qualitätsbericht der Integrativen Kindertagesstätte Fischteiche in Bargteheide

Unsere Kindertagesstätte besteht seit 2000 und es wurde vor einem Jahr eine Umwandlung einer elementaren Kindergruppe in eine integrative Gruppe vorgenommen.

Der Träger dieser Einrichtung ist seit dem Bestehen der Kita die AWO soziale Dienstleistungen g GmbH.

Wir betreuen in unserer Einrichtung 59 Kinder im Alter von 3-6 Jahren. In zwei Gruppen werden jeweils 22 Kinder betreut. In der integrativen Gruppe werden 15 Kinder betreut, wovon 4 Kinder einen sonderpädagogischen Förderbedarf haben.

Wir verfolgen in unserer pädagogischen Arbeit den situativen und partizipativen Ansatz. Dieser ermöglicht uns die Lebenssituation der Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen und sozialen Bedingungen ins Blickfeld zu nehmen. Des Weiteren bietet dieser Ansatz die Möglichkeit des ganzheitlichen Lernens und berücksichtigt dabei die individuelle Lerngeschwindigkeit des Kindes.

Die gelebte Partizipation ist für uns ein unverzichtbarer Weg Kindern in Entscheidungsprozessen zu beteiligen und ihnen einen ersten Eindruck von erlebbarer Demokratie erfahr- und begreifbar zu machen.

Unser Alltag wird in einer teiloffenen Arbeitsweise gelebt. Das bedeutet eine feste Zugehörigkeit in einer der drei Gruppen. Eine Mischung aus gruppenfesten- und gruppenübergreifenden Zeiten bestimmt den Tagesablauf der Kinder.

Die Gruppenzugehörigkeit bietet den Kindern als auch den Eltern eine wichtige Orientierung und eine Heimat. Für unsere Kleinen dient sie gleichzeitig als Sicherheit, um von dort erste Schritte in die Offenheit zu gehen.

Für unsere Großen bieten die offenen Gruppenzeiten mehr Möglichkeiten sich ihren Bedürfnissen entsprechend im Hause auf den Weg machen können und so ihren Blickwinkel zu erweitern.

Da uns in unserer Arbeit der ganzheitliche Focus wichtig ist darf auch der Bereich der Gesundheitsförderung nicht fehlen. Dies bedeutet für uns nicht nur der vielfältige Bereich der Heranführung der Kinder und Familien an gesundheitsfördernde Maßnahmen sondern auch die Verbesserung der räumlichen und umfeldorientierten Gegebenheiten. Für uns



bedeutet dies nach möglichen Potenzialen und Veränderungsmöglichkeiten zu suchen und sie positiv zu verändern.

Ein Beispiel der gelungenen Gesundheitsförderung ist die

Ernährung

Seit vielen Jahren bestellen wir unser Mittagessen bei einem auf die Bedürfnisse von Kindern eingestellten Essensanbieter der ausschließlich Bio-Lebensmittel abwechslungsreich verwendet. Unser Frühstück bekommen wir von einem Bio-Lieferant aus der Region. Auch beim Mitbringen von Frühstück von zu Hause legen wir großen Wert auf gesunde Produkte. Wir verwenden beim Kochen und Backen mit den Kindern wertvolle Nahrungsmittel und nutzen die Möglichkeit diese mit den Kindern einzukaufen. In unserer Projektarbeit bieten wir den Kindern die Möglichkeit einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln zu entwickeln. Dies verstehen wir als einen Prozess der sich über die gesamte Kindergartenzeit durchzieht und sich in vielen Anlässen wieder findet. Wir haben in unserer Außenanlage einen Garten angelegt der von den Kindern gepflegt wird. Auch hier können Kinder Erfahrungen im Umgang mit gesäten, gepflanzten und später geernteten Gemüse und dessen Verarbeitung gewinnen.

Zum Kochen und Backen nutzen wir unsere Kinderküchen in den Gruppenräumen. Den Kindern stehen in der gesamten Tageszeit Getränke bereit. Das wären ungesüßte Tees, Wasser und Milch.

Das Frühstück in der Woche gestalten wir abwechslungsreich. Es ist eine Mischung aus mitgebrachtem und von uns angebotenen Essen in Büfettform.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist für uns eine sehr sensible und behutsame Zeit mit unseren neuen Kindern. Dieser Zeitraum bedarf in seiner Organisation sehr klarer Abstimmungen, um diese gelingend zu gestalten. Wir orientieren uns in der Umsetzung nach dem Berliner Modell der Eingewöhnung.

Mit der Aufteilung der Kinder in die Gruppen berücksichtigen wir nach Möglichkeit eine Ausgewogenheit beim Alter und Geschlecht des Kindes. Des Weiteren ist es uns wichtig bestehende Bekanntschaften oder gar Freundschaften zu nutzen. Das erleichtert die Eingewöhnung ganz erheblich. Wir bieten den Familien einen Schnupper- Kennenlerntag an. Die Eingewöhnungszeit eines jeden Kindes wird für 2 Wochen angesetzt. Unabhängig davon ob es bereits Vorerfahrungen z.B. Tagesmütter gibt oder nicht. Wir bitten die Eltern sich diese Zeit zu nehmen. Sollte dies aufgrund anfangender Beruflichkeiten Probleme bereiten bieten wir den Eltern auch eine Verschiebung der Aufnahmezeiten an. Damit können wir die Weichen für eine gelingende Eingewöhnungszeit stellen.



In den ersten Tagen der Eingewöhnung begleitet zumeist ein Elternteil. In enger Absprache mit der Familie wird eine realistische Abnabelung miteinander besprochen und eingeschätzt. So findet bei jeder Eingewöhnung ein ganz unterschiedliches Ablösen des Kindes statt. Diese sehr intensive Zeit bietet die Chance Vertrauen in die Arbeit der Kita zu erhalten und eine wertschätzende Akzeptanz beider Seiten, der Familien als auch der Erzieherinnen, zu erleben. In diesen zwei Wochen ist jedes Kind mit seinem ganz individuellem Beziehungsaufbau in der Kita angekommen und ist nach dieser Zeit in der Lage sich gut zu trennen. Dies ist für uns die Voraussetzung um sich ihrer Lebens- und Lernwelt öffnen zu können.

Naturnahe Außenanlage

Seit Anfang des Bestehens der Einrichtung haben wir in Zusammenarbeit mit den Eltern Jahr für Jahr die Gestaltung der Außenanlage in eine naturnahe und bewegungsanregende Spiel- und Erlebnisfläche gestaltet. Wir haben viele in sich abgegrenzte aber trotzdem miteinander verbundene Bereiche geschaffen.

Beispiele wären:

- Garten
- Kräuterspirale mit kleinem Wasserbiotop
- Spielgeräte –Wippe, Nestschaukel, Kletter- und Rutschelemente, Spielhäuschen
- Bewegungsbaustelle
- Indianerdorf mit Weidentunnel, Weidentipis und Holzpferden
- Verkehrsstraße mit Straßenschildern für Fahrzeuge
- Berg mit Kletterrampe und integrierten Stufen
- Wassermatschanlage
- Hörmuschel
- Beete mit Beerensträuchern bepflanzt
- Sinnesecke mit Spielhäuschen

Diese Gestaltung erschließt den Kindern die Möglichkeit vielseitiger Anreize und die aktive Herausforderung mit ganz unterschiedlichen Bewegungsabläufen in der Natur.

Dies sind drei ausgewählte Bereiche in der gelungenen Gesundheitsförderung gelebt wird. Zukünftig soll der Blick für gesundheitliche Aspekte auch im Hinblick auf ressourcenorientierte und damit einer nachhaltig ausgerichteten Gesundheitsförderung in der Einrichtung betrachtet werden.